

## Entwicklung eines Leistungszentrums für den SV Werder Bremen

### 12. Treffen (Zoom-Konferenz) des Begleitgremiums

am 15.09.2021, 16:30 bis 18:00 Uhr

**TEILNEHMER\*INNEN:** Markus Birzer (Moderation); Hanns Ullrich Barde; Dr. Sylke Draschba; Steffen Eilers; Hellena Hartung; Gudrun Herrmann; Dr. Hess-Grunewald; Hildegard Jansen; Helmut Kersting; Peter Rengel; Michael Rudolph; Marion Skerra; Prof. Dr. Axel Viereck; Bianca Wenke; Stephan Wilke; Heinz-Günther Zobel  
Entschuldigt: Reinhard Viering (wird dauerhaft von Frau Skerra vertreten); Sabine Frölich;

#### **KURZ-/ERGEBNISPROTOKOLL**

[Anmerkungen: Das Protokoll spiegelt nicht den zeitlichen Ablauf der Wortmeldungen wider, sondern fasst die diskutierten Punkte thematisch zusammen.]

#### Begrüßung

Der Moderator des Gesamtverfahrens, Markus Birzer (Politik- und Unternehmensberatung Markus Birzer, Hamburg), begrüßt die Teilnehmenden. Da einige der Mitglieder des Begleitgremiums den Termin nicht wahrnehmen können, bittet Herr Birzer darum, die Sitzung aufzuzeichnen. Dem wird stattgegeben.

#### Statement Dr. Hess- Grunewald

Herr Dr. Hess-Grunewald berichtet auf Nachfrage des Moderators, dass es bei Werder Bremen seit der letzten Sitzung vor der Sommerpause keine inhaltliche Veränderung in Bezug auf das Vorhaben gegeben habe. Nach wie vor halte Werder Bremen an den Planungen fest.

#### Beteiligungsspaziergänge

Es werden Details zu den geplanten Beteiligungsspaziergängen besprochen. Termine hierfür stehen noch nicht fest. Herr Eilers betont, dass vor Beteiligungsveranstaltungen das Strategiepapier final besprochen werden muss. Auf die Frage von Frau Skerra, ob die Internetseite vor oder nach den Spaziergängen freigeschaltet werden soll, schlägt Herr Birzer vor, die Internetseite vor den Beteiligungsspaziergängen freizuschalten. Die Seite sei dann auch während der Vor-Ort-Termine offen für Beiträge. Man könne die Freischaltung und die Termine der Beteiligungsspaziergänge parallel durch Öffentlichkeitsarbeit ankündigen.

Herr Prof. Viereck erinnert daran, dass die Beteiligungsspaziergänge auch aufgrund der Corona-Maßnahmen konzipiert worden waren. Mittlerweile könne man sich aber auch wieder in großer Runde mit über 150 Personen treffen. Man könne daher auch mit den Workshops beginnen. Diese müssten nun auch konzipiert werden.

Herr Birzer erklärt nochmals die Herangehensweise an die Beteiligungsspaziergänge und beantwortet Fragen der Teilnehmenden. Demnach sollte es keine thematischen Termine geben (z.B. nur für Grünraumgestaltung), sondern alle Themen sollen bei allen Terminen besprochen werden können.

Die Beteiligungsspaziergänge sind eine Mischung aus Information und Beteiligung. Die Teilnehmenden können Fragen stellen und/oder Anregungen, Ideen etc. äußern. Diese werden mitprotokolliert. Der Teilnehmer\*innenkreis sollte 30 Personen nicht übersteigen. Um möglichst vielen Personen „von außen“ die Möglichkeit der Teilnahme zu geben, sollten nicht bei jedem Spaziergang alle Mitglieder des Begleitgremiums teilnehmen. Es gilt, sich abzusprechen.

Um eine gute Akustik zu gewährleisten, wird eine tragbare Mikrofon- und Lautsprecheranlage verwendet. Herr Viereck regt an, dass – wie auch bei anderen Veranstaltungen zur Zeit – die 3G-Regel zur Anwendung kommen sollte [Anmerkung Birzer: Die bei den Terminen bestehenden Verordnungen zur Eindämmung der Pandemie werden eingehalten.].

Ob, und wenn ja, welche Planer\*innen und/oder Gutachter\*innen bei den Terminen dabei sein sollen, wird beim nächsten Termin besprochen (der als Vor-Ort-Termin stattfindet). Herr Eilers weist darauf hin, dass die Spaziergänge keine Werbeveranstaltung von Werder Bremen werden sollten. Er schlägt außerdem vor, die Pauliner Marsch zur Gänze in die Spaziergänge einzubeziehen.

Herr Wilke ist der Auffassung, dass die Entwicklungen auf der Pauliner Marsch – auch aus historischer Sicht – beleuchtet werden sollten. Die Ausgangslage sei darzustellen und die Veränderungen und Zielvisionen sollten anschaulich dargestellt werden.

Frau Dr. Draschba wirft die Frage auf, wie für die Termine geworben werden soll. Herr Birzer schlägt Ankündigungen in den einschlägigen Medien sowie Hauswurfsendungen vor. Letzte hält Frau Dr. Draschba für kritisch, da ja nicht nur die Anwohner\*innen angesprochen werden sollten.

Man einigt sich darauf, den nächsten Termin dazu zu nutzen, das Gelände zu besichtigen und dabei die Beteiligungsspaziergänge mit ihren jeweiligen Stationen vorzubesprechen [Anmerkung: Termin ist der Mittwoch, 13.09.2021, von 16:30 bis 19:00 Uhr].

#### Gutachter\*innen/Planer\*innen und weiteres Vorgehen

Herr Prof. Viereck regt an, darüber zu sprechen, wie welche Sachverständige zu den sechs Themenbereichen der Workshops ausgewählt werden sollen und wie diese finanziert werden sollen.

Frau Dr. Draschba betont, dass die Gutachter\*innen ein hohes Maß an Unabhängigkeit haben sollten. Daher sollten diese nicht von Werder Bremen bestellt werden.

Frau Skerra weist darauf hin, dass auch innerhalb der Verwaltung Sachverstand vorhanden sei. Sie könne anbieten, intern im Haus zu klären, wer für welche Themen zur Verfügung stehen könnten, z.B. für Fragen des Bau- und Planungsrechtes, des Hochwasserschutzes und der Deichsicherheit oder der Landschaftsgestaltung.

Herr Eilers betont die notwendige Unabhängigkeit von Sachverständigen. Dies sei bei Verwaltungsmitarbeiter\*innen nicht immer gegeben. Ergänzend seien Beiträge von dieser Seite aber durchaus hilfreich, da auf jeden Fall Expertise dort vorhanden sei. Es gehe aber auch um externe Beiträge.

Herr Dr. Hess-Grunewald bedankt sich für den Vorschlag von Frau Skerra. Bei den Workshops 1 und 2 sei die Expertise bei Werder Bremen gefragt. Herr Lembke sollte z.B. für Fragen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sollte man aber auch auf die Verwaltungsexpertise zurückgreifen.

Er sei überrascht, dass es mittlerweile ein Gutachten des Franzius-Institutes gebe, das eben vorgestellt worden sei. Dieses Gutachten könne man sich nutzbar machen. Es ist im Sommer 2019 beauftragt worden. Dies habe er nicht gewusst. Aber nun liege es vor und man könne auf diese Kompetenz zurückgreifen.

Es entsteht eine Diskussion darüber, ob die Workshops 1 und 2 zusammengelegt werden können. Frau Skerra meint, dass die Notwendigkeit eines Neubaus nicht diskutiert werden könne, ohne über die Flächen- und Raumbedarfe zu sprechen. Diese Themen seien nicht trennbar. Herr Rengel stimmt dem zu. Herr Birzer verweist auf die anstehende Feinplanung. Herr Dr. Hess-Grunewald bittet ebenfalls darum, die diskutierte Struktur der Abfolge der Workshops nicht wiederum in Frage zu stellen. Im Workshop 1 gehe es vor allem die politische Akzeptanz. Außer bei Werder Bremen gebe es bei allen Beteiligten eine Skepsis, ob die

Notwendigkeit der Planungen gegeben sei. Werder Bremen könne als Teil des Viertels und Teil der Stadt seine Aufgaben nur erfüllen, wenn der unzureichende infrastrukturelle Zustand geändert werde. Diese Zustimmung müsse im Workshop 1 erzielt werden, eine gemeinsame Grundstimmung erzeugt werden. Im Workshop 2 könne man sich, falls man sich im Workshop 1 auf die Notwendigkeit einer Neugestaltung geeinigt habe, über die Größe und die Möglichkeiten unterhalten.

Auch Herr Prof. Viereck spricht sich für die bestehende Abfolge der Workshops aus. Bezüge zwischen den jeweiligen Themen könnten immer wieder hergestellt werden.

Herr Birzer verweist nochmals auf die konkreten Ablaufplanungen und Ausgestaltungen für die einzelnen Workshops.

Frau Skerra gehe es auch um Standortalternativen und Flächenbedarfe.

Frau Hartung besteht darauf, für die Frage der Standortalternativen einen externen Sachverständigen einzuladen. Frau Wenke stimmt dem zu und bittet die SKUMS, die Raumplanung zu bewerten und das Sportamt hinzuzuziehen. Es gehe auch um die Übertragungsrechte.

Frau Dr. Draschba zeigt Unverständnis darüber, dass mit Unterstützung der Verwaltung der Öffentlichkeit dargelegt werden solle, dass eine bestimmte Größe notwendig sei, weil ein Privatunternehmen Übertragungsrechte benötige. Die Aufgabe des Begleitgremiums sei, den Prozess transparent zu machen.

Frau Skerra verwehrt sich entschieden gegen die Aussage von Frau Dr. Draschba. Die Verwaltung werde nicht „blind“ dieses Vorhaben unterstützen. Die Verwaltung werde die Planungen sorgfältig prüfen. Im Fachbereich seien alle Experten vertreten. Es gebe auch unterschiedliche rechtliche Voraussetzungen. Diese von Frau Dr. Draschba wahrgenommene Geschlossenheit sei so nicht vorhanden.

Herr Dr. Hess-Grunewald widerspricht der Aussage von Frau Hartung. Werder Bremen habe sich mit dem Thema der Standortalternativen intensiv beschäftigt. Zudem würde es auch Teil des Genehmigungsprozesses sein, dass die Behörde auch die Standortalternativen prüft.

Frau Skerra berichtet, dass die Standortalternativen auch bereits mit der Verwaltung besprochen worden sei.

Herr Wilke schlägt vor zu klären, wo Expertisen seitens der Verwaltung und seitens Werder Bremen vorliegen und wo „Leerstellen“ vorhanden sind.

Herr Birzer weist darauf hin, dass auch zu klären sei, wer welche Gutachter\*innen auswähle.

Frau Wenke erklärt, dass sie bereits eine Tabelle angefertigt habe, um systematisch diese Fragen zu klären. Das Leistungszentrum solle auch für den Schulsport und andere Vereine offen sein. Es sei daher auch eine Sache der Stadt.

Herr Birzer bittet alle Beteiligten darum, Vorschläge für Gutachter\*innen zu unterbreiten, um in den weiteren Sitzungen über die Auswahl zu sprechen.

Außerdem bittet er darum, die Internetseite kritisch zu prüfen. Die Adresse sei bekannt [Hinweis: Die Internetseite ist derzeit nicht erreichbar, da sie auf einen internen Server übertragen wurde. Die Erreichbarkeit wird in Kürze bekannt gegeben.]

gez.

Markus Birzer